



Jahresbericht 2010

Beratungsstelle
für Eltern, Kinder und Jugendliche

Martin-Heyden-Straße 13
52511 Geilenkirchen
Telefon 02451 / 2124
Telefax 02451 / 628420
eb-gk@caritas-heinsberg.de
www.caritas-heinsberg.de
Online-Beratung: www.beratung-caritas-ac.de

Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in unsere Beratungsarbeit in 2010. Aufgrund der Erfahrung, dass es auch sehr interessierten Leserinnen und Lesern nur selten gelingt, die Vielzahl der eingehenden Informationen wirklich zu lesen, haben wir uns entschieden, den Bericht von nun an in einer kürzeren übersichtlichen Form zu präsentieren. Sollten Sie mehr Informationen wünschen, Fragen haben oder mehr über unsere Einrichtung erfahren wollen, lassen Sie es uns wissen. Gerne geben wir Ihnen telefonisch oder auch in einem persönlichen Termin Auskunft. Wir freuen uns auch über Ideen, Anregungen und Kritik.

Für das Team der Beratungsstelle

Lyra Anton

(Dipl.-Psychologin/Leiterin der Beratungsstelle)

Personelle Veränderung in 2010

Kinderärztinnen Frau Dr. Engemann/ Frau Dr. Körber:

Wir freuen uns, dass **Frau Dr. Körber** seit Oktober 2010 unsere ehrenamtliche kinderärztliche Kooperationspartnerin ist. Bis September 2010 war **Frau Dr. Engemann** unsere Ansprechpartnerin. Wir danken Frau Dr. Engemann für die langjährige Zusammenarbeit.

Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten:

Montags bis freitags von 8.30 - 12.30 Uhr,

Montags bis donnerstags von 13.30 - 17.00 Uhr.

In dieser Zeit nehmen wir Anmeldungen an. Die Terminvergabe geschieht flexibel nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Anmeldung:

- Die Anmeldung kann telefonisch oder persönlich zu den Öffnungszeiten erfolgen
- oder per e-mail „rund um die Uhr“: eb-gk@caritas-heinsberg.de

Wer kann Rat suchen?

- Familien
- Eltern und Alleinerziehende
- Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene bis 27 Jahre
- Fachleute aus Kindergärten, Schulen und sozialen Diensten

Wir helfen Eltern, ...

- die sich zu Erziehungs- und Familienfragen informieren wollen;
- die Hilfe und Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder wünschen;
- die sich mit speziellen Krisen und Herausforderungen konfrontiert sehen;
- deren Kinder Probleme in Kindergarten, Hort, Schule, Vereinen usw. haben;
- die sich mit Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung befassen;
- die als Alleinerziehende oder in neu zusammengesetzten Familien leben.

Wir helfen Kindern, ...

- die zu Hause Sorgen haben,
- die in der Schule Stress haben,
- die mit Freunden oder Geschwistern nicht zurecht kommen,
- die mit anderen Menschen Schwierigkeiten haben.

Wir helfen Jugendlichen und jungen Erwachsenen,...

- die sich ohne Druck mit jemandem besprechen wollen,
- die glauben, mit sich selbst oder mit anderen nicht mehr klar zu kommen,
- die in aktuellen Krisen stecken,
- die Probleme mit ihrem Freund oder mit ihrer Freundin bzw. mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin haben,
- die unter Schwierigkeiten mit ihren Eltern, in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit leiden.

Wir beraten Fachkräfte, ...

- die sich unter Wahrung der Anonymität des betreffenden Kindes / der Familie mit einem außen stehenden Berater oder einer Beraterin besprechen wollen,
- die offene Angebote zu Fragen der Erziehung, des Familienlebens, der Verselbstständigung von Jugendlichen, zu Trennung/Scheidung, Lebensplanung usw. durchführen möchten,
- die in aktuellen Krisen stecken,
- die mit uns das Gespräch über Lebensbedingungen für Eltern, Kinder und Jugendliche suchen,
- die Fragen haben zur Kooperation mit unseren Beratungsstellen.

Was Sie wissen sollten:

- Alle ratsuchenden Eltern, Kinder und Jugendliche aus der Region Heinsberg haben einen Rechtsanspruch auf Beratung.
- Die Beratungsstelle ist offen für Menschen aller Kulturen, Religionen und Weltanschauungen.
- Die Inhalte der Beratungsgespräche werden vertraulich behandelt.
- Alle Mitarbeiter/innen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.
- Die Beratung ist freiwillig und kostenfrei.

Wie wir arbeiten:

Nach der Anmeldung vereinbaren wir mit Ihnen einen ersten Gesprächstermin, in dem es darum geht, Ihr Anliegen zu klären, ein Problemverständnis zu entwickeln und gemeinsam zu überlegen, welches die nächsten Schritte sein könnten.

Wir arbeiten lösungsorientiert. Das heißt, unser Ziel ist es, mit Ihnen gemeinsam Ideen zu entwickeln, die zu einer Verbesserung oder Lösung der Schwierigkeiten oder Probleme beitragen können. Weil jede Familie, jedes Kind und jede Lebenssituation anders ist, wird jede Beratung individuell auf die Ratsuchenden abgestimmt.

Angebote:

- **Persönliche Beratung** in der Beratungsstelle (wenn gewünscht auch anonym)
- **Telefonische Beratung**
- **Onlineberatung** unter der Adresse www.beratung-caritas-ac.de. Die Onlineberatung ermöglicht es Ratsuchenden, sich jederzeit mit Angabe der Kontaktdaten anonym an uns zu wenden. Alle Anfragen werden über eine sichere Verbindung zeitnah (in der Regel innerhalb von 2 Arbeitstagen) vom Beratungsteam beantwortet.
- Die **Internetpräsenz** des Caritasverbandes Heinsberg www.caritas-hs.de und der Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen www.caritas-ac.de bietet interessierten Eltern die Gelegenheit, Informationen zum Thema Erziehung zu bekommen und sich über die Arbeit der Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche in Ihrer Nähe zu informieren.
- **Angebote in folgenden kooperierenden Familienzentren** (z. B. Offene Sprechstunde, Erziehungscafé und Beratung für Fachkräfte)
 - Städt. Kindertagesstätte Familienzentrum Teveren
 - Kath. Familienzentrum Arche Noah, Übach-Palenberg
 - Familienzentrum AWO Kindertagesstätte, Boscheln
 - Familienzentrum Christl. Kindergartenverein Rappelkiste, Frelenberg
 - Familienzentrum Kindergarten Lindenbaum e. V., Gangelt-Breberen
 - Kath. Familienzentrum St. Lambertus, Selfkant-HöngenZwei Familienzentren im Verbund:
 - AWO Kindertagesstätte Geilenkirchen-Stadtmitte, Beamtenweg
 - AWO Kindertagesstätte Bauchem, Jahnstraße
- **Wichtig:** Diese Angebote sind offen für alle Ratsuchenden des Kreises Heinsberg - also auch für Eltern, Kinder und Jugendliche, die (bisher) keine Verbindung zu dem Familienzentrum haben und andere Kindergärten und Schulen besuchen. Eine telefonische Voranmeldung wird erwünscht.

Das Berichtsjahr 2010 im Überblick

Einzelfallbezogene Leistungen

Im vergangenen Jahr arbeiteten wir mit einer **Gesamtzahl von 673 Beratungsfällen**.

Direkt in den Beratungsprozess einbezogen wurden insgesamt **1853 Personen**.

Neu aufgenommen wurden **384** Klienten, **übernommen** aus dem Vorjahr **289**.

In **410** Fällen wurde die Beratung **im laufenden Jahr abgeschlossen**.

Internetberatung wurde in **7 Fällen** in Anspruch genommen. Dabei handelte es sich in 2 Fällen um allgemeine Lebensberatung; 5 x suchten Eltern auf diesem Wege Rat.

Wartezeit zwischen Anmeldung und erstem Fachkontakt (bei Neuaufnahmen):

| | | |
|---------------------|-------------------------|--------|
| bis zu 14 Tage | bei 273 Beratungsfällen | 71,1 % |
| bis zu 1 Monat | bei 80 Beratungsfällen | 20,8 % |
| bis zu 2 Monate | bei 31 Beratungsfällen | 8,1 % |
| länger als 2 Monate | bei 0 Beratungsfällen | 0,0 % |

Zwei Drittel der Ratsuchenden bekommt innerhalb von 14 Tagen ein Terminangebot. Innerhalb von vier Wochen sind 92 % der Neuanmeldungen bei uns in persönlichem Fachkontakt. Nach wie vor leisten wir in Krisenfällen unmittelbar Hilfe. Auch jugendliche Selbstmelder bekommen möglichst zeitnah einen Termin, da diese sich oftmals spontan melden, wenn es „brennt“. Erfahrungsgemäß finden einige von ihnen nach ein paar Tagen Wartezeit den Weg zur Beratungsstelle nicht mehr, obwohl sie weiterhin Hilfe benötigen.

Verteilung nach Alter und Geschlecht (alle Fälle)

| Alter | männl. | weibl. |
|------------------------|--------|--------|
| bis unter 3 Jahren | 13 | 8 |
| 3 bis unter 6 Jahren | 63 | 35 |
| 6 bis unter 9 Jahren | 63 | 46 |
| 9 bis unter 12 Jahren | 85 | 45 |
| 12 bis unter 15 Jahren | 83 | 62 |
| 15 bis unter 18 Jahren | 45 | 52 |
| 18 bis unter 21 Jahren | 24 | 34 |
| 21 bis unter 24 Jahren | 7 | 5 |
| 24 bis unter 27 Jahren | 0 | 3 |

Familienkonstellationen (alle Fälle)

Kind/Jugendliche/r lebt bei:

| | |
|--|--------|
| leiblichen Eltern | 42,8 % |
| leibl. Elternteil mit Stiefeltern bzw. festem Partner | 19,2 % |
| allein erziehender Mutter/allein erziehendem Vater | 31,5 % |
| Verwandten, Pflegeeltern, Heim, Wohngemeinschaft, eigene Wohnung | 6,5 % |

Über die Hälfte der bei uns vorgestellten Kinder und Jugendlichen lebt demnach nicht mehr in ihrer Ursprungsfamilie. Im Vergleich zu den Anteilen an der Gesamtbevölkerung stellt dies eine deutliche Überrepräsentanz dieser Stichprobe dar - ein Zeichen dafür, dass unser Beratungsangebot diese Familien bzw. Kinder und Jugendlichen, die nach fachlicher Erfahrung ein erhöhtes Entwicklungs- und Störungsrisiko aufweisen, sehr gut erreicht.

Wohnorte der Ratsuchenden (alle Fälle)

| | Anzahl | |
|-----------------|--------|--------|
| Geilenkirchen | 293 | 43,5 % |
| Übach-Palenberg | 227 | 33,7 % |
| Gangelt | 39 | 5,8 % |
| Selfkant | 30 | 4,5 % |
| Heinsberg | 34 | 5,1 % |
| Waldfeucht | 10 | 1,5 % |
| Hückelhoven | 27 | 4,0 % |
| Erkelenz | 6 | 0,9 % |
| Wassenberg | 6 | 0,9 % |
| Wegberg | 1 | 0,1 % |

Familien mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft (alle Fälle)

| | | |
|-------------|-----|--------|
| Ausland | 104 | 15,5 % |
| Deutschland | 569 | 84,5 % |

Diese Verteilung zeigt, dass auch Familien mit Elternteilen ausländischer Herkunft den Weg in die Beratungsstelle finden. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen beträgt laut Statistischem Bundesamt (31.08.2009) 8,5 - 11 %.

Dauer der Beratung (bei abgeschlossenen Fällen)

| | | |
|------------------------|-------------------------|--------|
| unter 3 Monate | bei 140 Beratungsfällen | 34,1 % |
| 3 bis unter 6 Monate | bei 66 Beratungsfällen | 16,1 % |
| 6 bis unter 9 Monate | bei 123 Beratungsfällen | 30,0 % |
| 9 bis unter 12 Monate | bei 31 Beratungsfällen | 7,6 % |
| 12 bis unter 18 Monate | bei 39 Beratungsfällen | 9,5 % |
| 18 bis unter 24 Monate | bei 6 Beratungsfällen | 1,5 % |
| länger als 24 Monate | bei 5 Beratungsfällen | 1,2 % |

Bildungs- und Berufssituation (alle Fälle)

| | Anzahl | |
|---|--------|--------|
| keine institutionelle Betreuung | 35 | 5,2 % |
| Tageseinrichtung für Kinder | 134 | 19,9 % |
| Grundschule | 160 | 23,8 % |
| Hauptschule | 51 | 7,6 % |
| Förderschule | 20 | 3,0 % |
| Realschule | 68 | 10,1 % |
| Gymnasium | 59 | 8,8 % |
| Gesamtschule | 73 | 10,8 % |
| Fachschule/Fachhochschule | 26 | 3,9 % |
| in Qualifizierungsmaßn./Berufsförderung | 9 | 1,3 % |
| Berufsausbildung/berufstätig | 10 | 1,5 % |
| arbeitslos | 13 | 1,9 % |
| sonstiges/unbekannt | 15 | 2,2 % |

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (unabhängig von der Häufigkeit pro Fall)

| | |
|---|-----|
| Ärzte/Kliniken | 15 |
| Familienzentren/Kindertageseinrichtungen | 29 |
| Schulen | 51 |
| Berufsvorbereitung/Berufsförderung | 2 |
| Heime/teilstationäre Einrichtungen | 8 |
| andere Beratungsstellen (inkl. Schulpsychologischer Dienst) | 16 |
| Jugendämter/Allgemeiner Sozialer Dienst | 100 |
| Gesundheitsämter | 5 |
| Arbeitsagenturen | 2 |
| Soziale Dienste der freien Verbände | 14 |
| Frauenhäuser | 1 |
| Rechtsanwälte | 9 |
| Justiz | 23 |
| Sonstige | 5 |

Merkmale/Beratungsanlässe (Mehrfachnennungen möglich, Angaben in absoluten Zahlen entsprechend der Statistik der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Nordrhein-Westfalen)

| | |
|---|-----|
| 1. Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie | 28 |
| darunter zählen: ausgeprägt defizitäre Lebensumstände, Armut/ wirtschaftliche Not | |
| 2. Gefährdung des Kindeswohls | 64 |
| darunter zählen: Vernachlässigung, Erziehungsunfähigkeit, körperliche, seelische oder sexuelle Kindesmisshandlung in der Familie/ Pflegefamilie, körperliche, seelische oder sexuelle Kindes- misshandlung außerhalb der Familie, Verdachtsklärung bei sexueller Kindesmisshandlung | |
| 3. Eingeschränkte Erziehungskompetenz | 321 |
| darunter zählen: Erziehungsunsicherheit, Verwöhnung/Overprotection/ Inkonsequenz, Interaktions-/Kommunikationsdefizite, Überforderung in typischen Entwicklungsphasen, Überforderung mit der Erziehung | |
| 4. Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern | 166 |
| darunter zählen: körperliche oder seelische Erkrankung, Suchterkrankung oder Tod eines Elternteils/der Eltern, besondere Belastungs- situationen/erhebliche Einschränkungen | |
| 5. Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte | 442 |
| darunter zählen: Paarkonflikte, Partnerschaftsgewalt, Trennung/Scheidung, Umgangs-/Sorgerechtskonflikte, Konflikte in zusammenge- setzten Familien, Störungen der Eltern-Kind-Beziehung, migrationbedingte Konfliktlagen | |
| 6. Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen | 368 |
| darunter zählen: Aggressivität/Gewalt, Kontaktprobleme/Isolation/ Unsicherheit, abweichendes Sozialverhalten/andere Störungen im Sozialverhalten, Geschwisterrivalität, Oppositionshaltung/Provokation, Probleme mit Gleich- altrigen/Störungen in sozialen Beziehungen, Verwahr- losung, Delinquenz/Straftat/Stehlen, Drogen-/Alkohol- konsum, Computer-/Onlineabhängigkeit | |

7. Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen 191

darunter zählen:

Entwicklungsrückstände, Ängste/Zwänge, psychosomatische Auffälligkeiten, Ess-Störungen, selbst verletzendes Verhalten, ADS/ADHS, suizidale Tendenzen, andere seelische Probleme/Belastungsreaktionen, Belastung durch eigene körperliche Erkrankung, sexuelle Auffälligkeiten, Täterverhalten

8. Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen 196

darunter zählen:

Arbeits- und Leistungsprobleme, Schulreife/Schullaufbahn, Auswirkungen von ADS/ADHS, Minderbegabung, Hochbegabung, schulvermeidendes Verhalten, Teilleistungsstörungen, migrationbedingte Leistungsprobleme

Einzelfallübergreifende Leistungen

18 Veranstaltungen für Eltern

Informationsabende, Eltern-/Erziehungscafés in Familienzentren

7 Auswertungs-/Kooperationstreffen mit Familienzentren

52 Offene Sprechstunden in den Familienzentren

Teilnahme am Projekt "Komm auf Tour- meine Stärken, meine Zukunft" in Übach-Palenberg (Erlebnisparkours der BZgA zur Berufsorientierung und Lebensplanung)

Begleitung der Opferausstellung des Arbeitskreises gegen „Häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch" an vier Tagen

Vernetzungsaktivitäten

Teilnahme an fortlaufenden Konferenzen/Arbeitskreisen

- Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch der Beratungsstellen im Bistum Aachen
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung, Amtsgerichtsbezirk Geilenkirchen
- Konferenzen der Berufsgruppen aus Verwaltung, Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Heilpädagogik und Psychologie der Beratungsstellen im Bistum Aachen
- Konferenzen der Leiter/innen der Beratungsstellen im Bistum Aachen
- Arbeitskreis aufmerksamkeitsgestörte/hyperaktive Kinder
- Arbeitskreis Hochbegabung
- Kooperationstreffen der drei Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche im Kreis Heinsberg
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch im Kreis Heinsberg
- Arbeitskreis Suchtprophylaxe des Kreises Heinsberg
- Arbeitskreis Essstörungen des Kreises Heinsberg
- Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung NRW

Kinder- und jugendhilfepolitische Gremienarbeit

- Arbeitsgemeinschaft „Erziehungsberatung“ gemäß §§ 78/80 KJHG
- Arbeitsgemeinschaft „Hilfen zur Erziehung“ gemäß §§ 78/80 KJHG
- Arbeitskreis „Hilfen zur Erziehung“ der kath. Träger der Region Heinsberg
- Arbeitsgemeinschaft kath. Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in der Diözese Aachen (AGkE)
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendpsychiatrie

Das Team der Beratungsstelle in 2010 und 2011

Die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen

| | |
|---------------------|--|
| Lyra Anton | Dipl.-Psychologin, Systemische Paar- und Familientherapeutin, Leiterin (Vollzeit) |
| Irmgard Cranen | Dipl.-Psychologin (6 Std./Woche) |
| Elke Mainz | Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (32,41 Std./Woche bis 31.03.2011) |
| Claudia Makhmaltchi | Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin (32,41 Std./Woche ab 01.05.2011) |
| Bärbel Montag | Dipl.-Sozialarbeiterin/Dipl.-Heilpädagogin Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Vollzeit) |
| Irmgard Schmitz | Verwaltungsangestellte (Vollzeit) |
| Manfred Schmitz | Dipl.-Sozialarbeiter (Vollzeit bis 30.04.2011) |

Ehrenamtliche Mitarbeit

| | |
|-----------------|------------------------|
| Michaela Körber | Dr.-med., Kinderärztin |
|-----------------|------------------------|

Herzlichen Dank

- allen „offiziellen“ und „inoffiziellen Kooperationspartnern“ für die gute Kooperation in 2010
- allen Personen und Institutionen für das entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit in 2010
- unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr Engagement
- und allen Spendern, die durch ihre Spenden unsere Arbeit unterstützt haben